

99 &AS Selbstvertrauen unserer Frauen wächst“

Die Abteilung Frauen beim Zentralkomitee der SED berief am 8. August 1952 in Berlin eine Frauenkonferenz ein, zu der verantwortliche Funktionäre der Partei aus den Betrieben, Kreis- und Bezirksleitungen, sowie Funktionäre aus den Massenorganisationen, DFD und FDGB geladen waren. Genossin Edith Baumann, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees sprach in ihrem grundlegenden Referat („Neues Deutschland“ vom 13. August 1952) über die Aufgaben nach der II. Parteikonferenz bei der Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus. Wir bringen anschließend Auszüge aus einigen Diskussionsreden, die auf der Konferenz gehalten wurden:

Lotte Krause, VEB Zeiß Jena

Wir zwei Genossinnen des VEB Zeiß sind ganz besonders stolz darauf, daß wir hier in Berlin unsere werktätigen Kolleginnen vertreten dürfen.

Ich möchte euch nun über unsere Frauenarbeit im Betrieb berichten. Unser Frauenausschuß in der Betriebsleitung FBL arbeitet sehr rege. Alle 14 Tage haben wir eine Frauenversammlung, bei der wir die Kolleginnen auf die aktuellen Probleme hinweisen, zum Beispiel jetzt auf die II. Parteikonferenz.

Wir haben nun den Betriebskollektivvertrag erfolgreich abgeschlossen. Er hat viel gute Vorschläge für die Qualifizierung der Frauen gebracht. Er sieht zum Beispiel vor, 960 Frauen unseres Betriebes zu qualifizieren. Frauen sollen als Brigadiere, Lehrausbilderinnen und Facharbeiterinnen ausgebildet werden. Bis zum Internationalen Frauentag sollen drei Kolleginnen zu Meisterinnen qualifiziert werden.

Der Frauenausschuß hat auch verschiedene Sorgen der Kolleginnen bereits behoben. So wurden viele Arbeitsplatzwechsel vorgenommen. In sehr vielen Fällen konnte Kolleginnen, die seit Jahren keine Unterstützung vom Wohnungsamt erhalten hatten, durch den Frauenausschuß mit Unterstützung des I. Parteisekretärs geholfen werden. Da in diesem Wohnungsamt Genossen tätig waren, die sich noch nicht darüber klar waren, wie sie sich als Genossen unserer Partei zur Bevölkerung verhalten müssen, haben wir es vom Frauenausschuß erreicht, daß diese Genossen aus dem Wohnungsamt entfernt und durch Kolleginnen ersetzt werden, die aus dem Frauenausschuß hervorgegangen sind, die wirklich im Sinne unserer Zeit jetzt dort arbeiten werden.

Weiterhin hatten wir vor, eine Betriebswäscherei einzurichten. Wir stellten diese Frage zur Diskussion, denn die Frauen haben nur wenig Waschwasser zur Verfügung und, wenn wir sie für unsere politische Mitarbeit heranziehen wollen, dann hören wir in den Frauenausschuß-

sitzungen immer wieder von einem großen Teil der Frauen, daß sie gerade waschen müssen. Mit Hilfe unseres Sekretärs wurde ein Vertrag mit einer Wäscherei abgeschlossen, um unseren Kolleginnen die Sorge um das Waschen abzunehmen.

Wir hören auch viele Klagen von Müttern über die mangelhafte Durchführung der Kontrolle eines Kinderheimes durch die Volkskontrolle, die von den dort herrschenden Mängeln in Kenntnis gesetzt worden war. Unsere mehrmaligen Nachfragen bei der Volkskontrolle wurden nur ungenügend beantwortet. Deshalb wollen wir jetzt zur offenen Kritik in der Jenaer Tageszeitung übergehen, um die Genossen in der Volkskontrolle endlich aus ihrem Schlaf zu wecken.

Die Zusammenarbeit des Frauenausschusses mit unserer Betriebs-

parteileitung ist durch Kritik und Selbstkritik besser geworden. Es war allerdings sehr schwer. Aber unsere Betriebsgewerkschaftsleitung ist sich noch nicht über die Bedeutung der Frauenausschüsse klar geworden. Der BGL-Vorsitzende braucht wahrscheinlich ein Jahr, um unsere Schreiben zu erledigen. So hat der Frauenausschuß zum Beispiel in einem Schreiben gefordert, daß die Kontrolle in einem Ferienlager durchgeführt wird. Diese Forderung ist bisher noch nicht realisiert worden. Es sind schwere Klagen über das Kinderheim von den Müttern der Kinder gekommen. Der Frauenausschuß ist der Meinung, daß unser BGL-Vorsitzender die größte Schuld daran hat, wenn solche Stimmungen unter den Arbeiterinnen in unserem Werk entstehen, denn die Betriebsgewerkschaftsleitung hat die Zustände in diesem Lager gekannt und trotzdem drei Wochen lang geschlafen. Sie hat nicht einmal nachgefragt, ob sich dort etwas geändert hat. Wir werden jetzt gegen die BGL scharf vorgehen. Das könnt ihr mir glauben.

Durch die Gründung des Frauenausschusses sind wir Frauen zu einer Gemeinschaft zusammengeschmiedet worden, die es uns ermöglichen wird, den Aufbau des Sozialismus auch in unserem VEB Zeiß tatkräftig zu unterstützen.

I II ff 0 Loose, Stahl- und Walzwerk Riesa

Der Frauenausschuß in unserem Stahlwerk hat noch einige Schwierigkeiten, vor allem bei der Zusammenarbeit mit unserer Betriebsgewerkschaftsleitung. Ich glaube hierbei sagen zu dürfen, daß sich unsere Funktionäre der Gewerkschaft auf Grund der heutigen Diskussion, der vorausgegangenen anderen Diskussionen und des Referats von Herbert Warnke noch ernsthafter Gedanken über die Arbeit des Frauenausschusses machen müssen, und daß sie sich bei den entscheidenden Aufgaben unserer Kolleginnen noch mehr einschalten müssen.

Bei unserer gesamten Arbeit haben wir eine sehr gute Unterstützung vor allem von der Personalabteilung, die jetzt, da sie die Wichtigkeit des Frauenausschusses erkannt hat, die Probleme bei der Einstellung oder Verbesserung der Arbeit unserer Kolleginnen im Betrieb kaum noch ohne Mitarbeit des Frauenausschusses löst.

Das Aktiv zur Förderung der Frau wurde jetzt gebildet. Wir spüren, daß wir in unserem Werk fortschrittliche Meister und Brigadiere haben, die uns

in den Aktivsitzungen ihre Erfahrungen mitteilen, damit wir unsere Kolleginnen qualifizieren können. Jetzt wundern sich sehr viele Kollegen im Stahlwerk, daß es nun auf einmal doch noch sehr viele Arbeitsplätze für Frauen gibt, von denen man bisher sagte, daß es dort unmöglich sei, Frauen einzusetzen.

Das Aktiv, das jetzt praktisch mit der Arbeit begonnen hat, hat eine Arbeitsplatzanalyse vorgenommen. In der Stahlformgießerei, in der Massenaufbereitung, gibt es einen Platz, wo die Masse in den entsprechenden Mengen eingeschüttet wird. In der zweiten Etage wird die Masse mit Wasser und sonstigen Zutaten gemischt. Ganz unten wird dann die Masse auf gefangen. Es ist ohne weiteres möglich, oben und unten eine Kollegin einzusetzen. Aber nach Meinung des Betriebsleiters ist es nicht möglich, eine Kollegin bei der Massezubereitung einzusetzen, da ihr dort die jahrelangen guten Erfahrungen der Kollegen fehlen. Wir haben ihn gefragt, wo denn die Kollegen diese